

Der Fall „fehlende Klima-Krise“: Ausgabe Griechenland

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2023

[Kip Hansen](#)

[Alle Hervorhebungen im Original]

Ein aufmerksamer Leser schlug vor, über diese neue Studie mit dem klugen Titel zu berichten: „In Search of Climate Crisis in Greece Using Hydrological Data: 404 Not Found“, [veröffentlicht](#) am 27. April 2023 in der Fachzeitschrift für Hydrologie Water. [.pdf-Kopie unter diesem Link verfügbar].

Die Arbeit von Demetris Koutsoyiannis und sieben weiteren Wissenschaftlern, die alle mit der Abteilung für Wasserressourcen und Umwelttechnik der Fakultät für Bauingenieurwesen der Nationalen Technischen Universität Athen und/oder der Abteilung für Landwirtschaft der Universität Patras verbunden sind, ist eine Reaktion auf die Ausrufung des Klimanotstands durch die EU: *„In Anbetracht des von der EU ausgerufenen Klimanotstands und der Einrichtung eines Ministeriums für Klimakrise in Griechenland wurde dieser Datensatz auch aus klimatischer Sicht untersucht, wobei die längsten Datensätze verwendet wurden, um zu beurteilen, ob sie die Klimakrisen-Doktrin unterstützen oder nicht.“*

Der Titel der Arbeit lässt vermuten, dass die „Klimakrise“ in Bezug auf die Dürre in Griechenland nicht gefunden wurde – Ihr Computer hätte „Error 404: Not Found“.

Unter Verwendung der längsten verfügbaren hydrologischen Aufzeichnungen fanden die Autoren Folgendes:

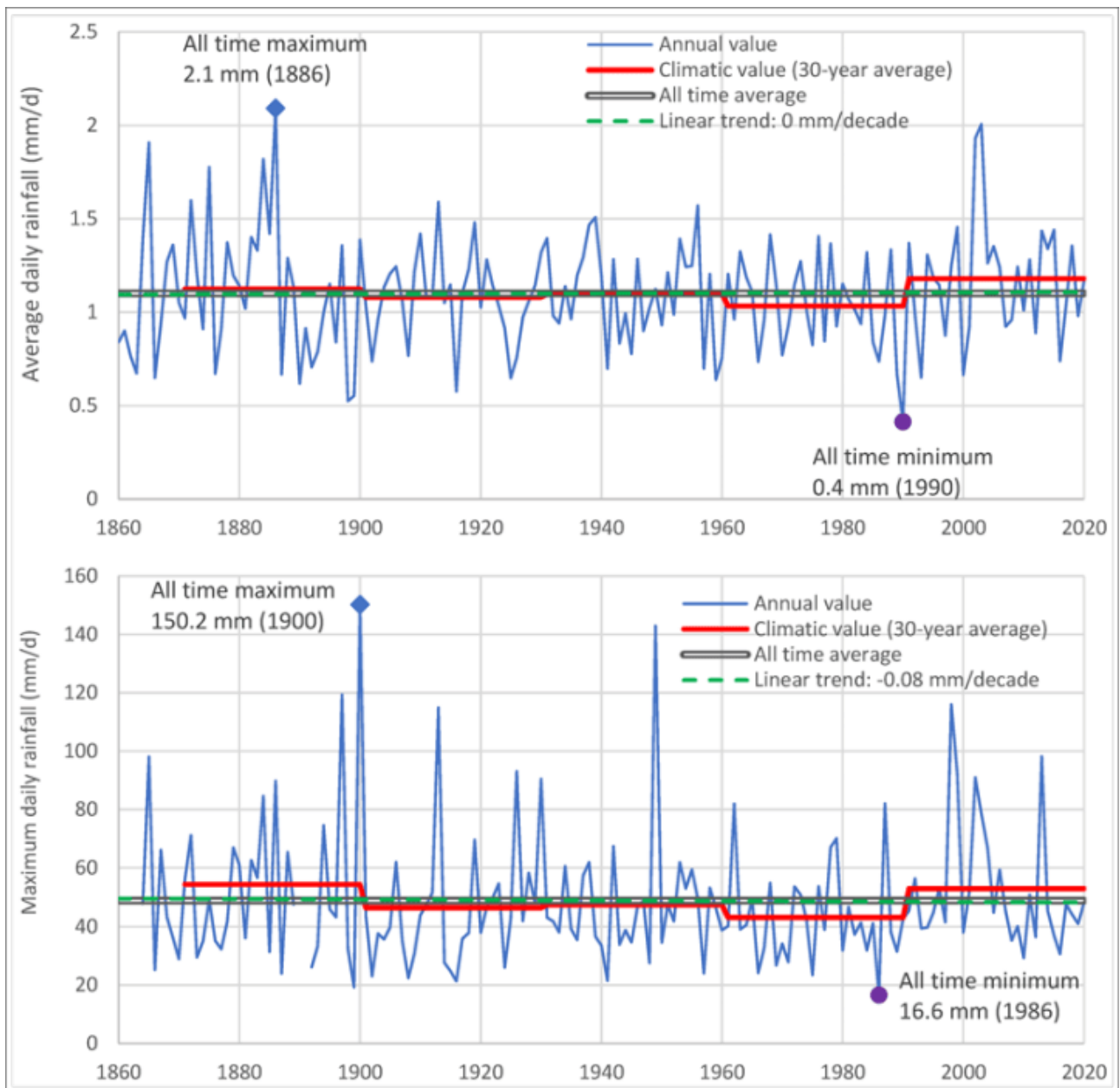
„Die beiden mehr als ein Jahrhundert umfassenden Niederschlagszeitreihen Griechenlands (Athen und Thessaloniki) zeigen, dass die Rekordwerte der mittleren und maximalen Niederschlagshöhe im 19. oder frühen 20. Jahrhundert auftraten. Im Vergleich zu anderen Orten auf dem Globus mit langen Zeitreihen zeigen diese beiden Zeitreihen Griechenlands eine viel geringere bis vernachlässigbare Klimavariabilität, sowohl bei den mittleren als auch bei den maximalen Niederschlagshöhen.

In Bezug auf den jährlichen durchschnittlichen Niederschlag sind die beiden wichtigsten klimatischen Ereignisse, die in Griechenland von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis heute aufgetreten sind, (a) die Bündelung der höchsten Rekorde der jährlichen durchschnittlichen Niederschlagshöhe, nämlich 1/3 aller Stationen, in einem Jahr, dem hydrologischen Jahr 1962-63, und (b) die intensive und anhaltende Dürre vor und nach 1990, bei der im Fünfjahreszeitraum von 1988-89 bis 1992-93 mehr als 50% aller Rekordtiefstwerte verzeichnet wurden.“

In Griechenland wechselten sich Trocken- und Feuchtperioden über den gesamten historischen Zeitraum hinweg ab, und dennoch blühte die Zivilisation dort im gleichen Zeitraum:

„Der Wechsel von Trocken- und Feuchtperioden ist auch ein bemerkenswertes Merkmal, das sich bei der Untersuchung hydrologischer Daten zeigt. Dieses Verhalten ist den griechischen Philosophen seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. bekannt (vgl. Xenophanes;). Außerdem waren die trockenen Bedingungen in Griechenland kein Hindernis für die Entwicklung der griechischen Zivilisation, sondern eher ein Auslöser für die Entwicklung von Wissenschaft, Technologie und Management. Die antiken Aquädukte von Athen, die bis heute in Betrieb sind, sind ein lebendiges Zeugnis dieser Tatsache.

Eine moderne Wiederholung der letztgenannten Errungenschaft ist, dass Athen dank der erfolgreichen Bewältigung der großen Dürre vor 30 Jahren heute über ein perfektes Wasserversorgungssystem verfügt. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Krise ist wohl eine der größten Errungenschaften der modernen griechischen öffentlichen Politik. Sie wäre ohne eine kompetente und pragmatische Führung und die Beteiligung der Öffentlichkeit nicht möglich gewesen.“



Die Realität des Klimas, der Wechsel von trockenen zu feuchten und wieder zu trockenen Perioden, gab den Anstoß zu Fortschritten in Wissenschaft, Technik und Sozialpolitik, wobei die Herausforderungen der realen Welt erfolgreich bewältigt wurden.

Es gab trockene Perioden, einige tiefe und lange Jahre, und es gab feuchte Perioden. Dies beschreibt den mediterranen Klimatyp – die gleiche Klimaklassifizierung, die auch in Kalifornien und einem Großteil der Pazifikküste der Vereinigten Staaten zu finden ist. Aber Griechenlands über 2.000 Jahre lange und klug genutzte Erfahrung hat das Land vor den Nachteilen der Trockenperioden bewahrt und es ihm ermöglicht, die Vorteile der feuchteren Zeiten zu nutzen, indem es die Infrastruktur und die politischen Maßnahmen geschaffen hat, die den Menschen wirklich zugute kommen und eine konstante und ausreichende Wasserquelle für die griechischen Städte gewährleisten.

Unter dem Strich: Error 404: Not Found

Tut mir leid, Europäische Union, eine gründliche Suche nach langfristigen hydrologischen Daten ergab keine durch die Klimakrise verursachte Dürre in Griechenland.

Den Autoren dieser Studie gebührt Anerkennung – sie haben sich gegen die Flut des Klima-Unsinns gewehrt.

Kommentar des Autors:

Einer der vielen Flüche der modernen Gesellschaft, der sehr oft in den Wissenschaften anzutreffen ist, ist der **Präsentismus** – die Voreingenommenheit gegenüber der Gegenwart (Bedingungen, Einstellungen, Werte) im Gegensatz zu einer längerfristigen Sichtweise. So wird in den Klimawissenschaften oft die Gegenwart (oder die nahe Vergangenheit – „als ich ein Kind war“) als Ideal hochgehalten.

Dies zeigt sich auch in Kaliforniens **Kampf** mit seinem eigenen historischen Klima – Trockenperioden gefolgt von Regenfluten. (Siehe die große **Flut** von 1862).

Aber die Untergangspropheten, die Propheten der Krise, müssen scheitern, da sie Unwahrheiten verbreiten, die auf perversen Ideologien beruhen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/05/04/the-case-of-the-missing-climate-crisis-greek-edition/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE